



**Stadt Leverkusen**

Antrag Nr. 2022/1498

**Der Oberbürgermeister**

V01-011-20-06-he

**Dezernat/Fachbereich/AZ**

28.04.2022

**Datum**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Datum</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Ausschuss für Bürgereingaben und Umwelt</b>	12.05.2022	Entscheidung	öffentlich

**Betreff:**

- Information über die derzeit geplante kommunale Kläranlage in Bürrig
- Antrag der Fraktion Opladen Plus vom 28.02.2022
  - Stellungnahme der Verwaltung vom 28.04.2022



32-323-he  
Dörte Hedden  
Tel.: 32 11

28.04.2022

01

- über Herrn Beigeordneten Lünenbach  
- über Herrn Oberbürgermeister Richrath

gez. Lünenbach  
gez. Richrath

**Information über die derzeit geplante kommunale Kläranlage in Bürriq**  
**- Antrag der Fraktion Opladen Plus vom 28.02.2022**  
**- Antrag Nr. 2022/1498**

Der Wupperverband betreibt in seiner Anlage derzeit eine mechanische Reinigung der kommunalen Abwässer der Städte Leverkusen, Leichlingen, Burscheid und Teile von Bergisch Gladbach und Solingen am Standort des Entsorgungszentrums der Currenta auf einem eigenen Grundstück innerhalb des Werksgeländes.

Das mechanisch gereinigte Abwasser wird entsprechend des Kooperationsvertrages zwischen dem Wupperverband und Currenta an die Currenta übergeben und in der Industriekläranlage dann zusammen mit den Abwässern aus dem Chemiepark biologisch gereinigt. Diese Kooperation besteht schon seit vielen Jahren und ist vertraglich bis Ende 2031 fixiert.

In einem ergebnisoffenen Prozess prüfen Wupperverband und Currenta, ob die Kooperation in 2032 fortgesetzt wird, oder es für den Wupperverband mit der Realisierung einer eigenen Kläranlage eine wirtschaftliche Alternative zur bisherigen Konstellation geben kann. Zur Entscheidungsfindung wird eine Entwurfsplanung einer vollständigen Kläranlage benötigt, um so die Baukosten und die Betriebskosten zu ermitteln und die Wirtschaftlichkeit bewerten zu können. Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch nicht entschieden, ob der Wupperverband eine neue Kläranlage errichten und betreiben wird oder die seit Jahrzehnten bestehende, gute Kooperation nach 2031 fortgeführt wird.

An der vorhandenen Kläranlage der Currenta wurde zuletzt ein neues Nachklärbecken von der Bezirksregierung genehmigt, das in Kürze in Betrieb genommen wird. Hierdurch ist eine Verbesserung der Abscheideleistung, insbesondere bei hoher hydraulischer Belastung durch die Mischwassereinleitungen beispielsweise bei anhaltenden Niederschlägen im Verbandgebiet des Wupperverbandes, zu erwarten.

Der Genehmigungsbescheid ist abrufbar unter:

[https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/verfahren/52\\_53\\_industrieanlagen\\_genehmigungen/bekanntmachungen\\_leverkusen/currenta\\_gmbh\\_und\\_co\\_ohg/index.html](https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/verfahren/52_53_industrieanlagen_genehmigungen/bekanntmachungen_leverkusen/currenta_gmbh_und_co_ohg/index.html)

Zu Frage 1:

Bei einem Neubau einer eigenen Kläranlage sind die Abwasserströme getrennt und es erfolgt auch keine Einleitung der Abwässer aus dem Chemiepark in die kommunale Anlage. Lediglich bei Rheinhochwasser würde der Wupperverband, wie bisher, die gerei-

nigten Abwässer der Currenta zusammen mit dem Ablauf der kommunalen Anlage über sein Hochwasserpumpwerk in den Vorfluter pumpen.

Zu Frage 2:

Die im Jahr 2032 gültigen Anforderungen an eine Kläranlage sind noch unklar. Um in jedem Fall gut für die Zukunft gerüstet zu sein, sind Verfahrensstufen zur biologischen und mechanischen Reinigung, Schlammstabilisierung sowie zur Elimination von Spurenstoffen (wie z.B. Medikamentenrückständen) planerisch berücksichtigt. Mit konventionellen Kläranlagen können > 90 % des Mikroplastikanteils zurückgehalten werden. Der Wupperverband sieht als eine Planungsvariante auch eine Membranbiologie vor, die einen Rückhalt von 99 % erzielen kann.

Zu Frage 3:

Im Planungsprozess werden neben modernen Reinigungsverfahren mit energieeffizienten Aggregaten auch andere Umweltaspekte mitberücksichtigt.

Dazu gehören:

- Der Einsatz von Photovoltaik auf öffentlichen Flächen
- Die Wärme- und Stromerzeugung mittels Blockheizkraftwerk aus der Faulgasproduktion
- Reduktion versiegelter Flächen
- Energetische Sanierung bei Erweiterung des Betriebsgebäudes

Ziel ist eine Kläranlage, die im Jahresmittel genauso viel Energie produziert wie sie verbraucht und dabei das Abwasser den dann gültigen gesetzlichen Anforderungen entsprechend reinigt.

Umwelt i.V. mit Bezirksregierung Köln -Dez. 54-, Wupperverband und Currenta